

# gemeinde**brief**

// evangelische matthäusgemeinde karlsruhe  
märz 2021 bis mai 2021 //



## ganz frei?

Jesu Leidensgeschichte begegnen. Kreuzweg in SW-Stadt, Beiertheim und Bulach.



Verena Spellenberg    Stephan van Rensen    Anne Vogt    Margarete Knörzer    Aaron Jordan

## // Editorial //

„ganz frei?“ Sind wir das? Was meinen Sie, liebe Leserinnen und Leser?

„ganz frei“ - Sind das Jüngere und inzwischen auch Ältere, die für Jahre ihren Alltag hinter sich lassen und trampend oder mit Wohnmobil die Welt bereisen?

„ganz frei“ - Fühlen sich so Gleitschirmflieger oder Ballonfahrer, die damit eine Weile der Erdschwere entfliehen?

„ganz frei“ - Sind das junge Leute, die einem engen Elternhaus entfliehen, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen?

Sind wir „ganz frei“, wenn wir uns über Gesetze und Ordnungen hinwegsetzen, um unsere Freiheit auszuleben? Bei Trump haben wir gesehen, wohin das führt.

Das Grundgesetz garantiert uns diverse Freiheiten. Aber was ist, wenn

diese gegeneinander abgewogen werden müssen wie derzeit?

Wenn die Bewegungsfreiheit gegen die Unversehrtheit der Person steht? Ist es dann Freiheit oder einfach Egoismus, mein „Recht“ in Anspruch zu nehmen?

Oder am Lebensende: Gibt es ein Recht zu sterben? Gibt es eine Pflicht zu leben?

In der Bibel wird uns in Jesus Christus schließlich eine größtmögliche Befreiung versprochen, nämlich die von Sünde und Schuld: „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.“ (Joh 8,36)

Einige dieser Gedanken werden in den folgenden Artikeln aufgegriffen. Vielleicht regen sie an zum Weiterdenken?

// Margarete Knörzer



**raus will ich  
leicht sein  
neu sein**  
**unter dem knallblauen Himmel  
schatten werfen  
den Rahmen sprengen**  
**durchweh mich  
Frühlingsatem  
lüfte mich**  
**nimm was schwer ist**  
**frei bin ich  
lass mich nicht los**

(Sabine Henning)

Quelle: andere zeiten – Das Magazin zum Kirchenjahr, Heft 1/2021, Hamburg, Andere Zeiten e.V., www.anderezeiten.de  
Foto: Michael/Schwarzberger - Pixabay



## Freiheit vom Gesetz - um das Ziel des Gesetzes zu erreichen?

### // Paulus, Jesus und ihr Verhältnis zur Freiheit //

Schon für Goethe schien Kirche einfach nur dunkel und eng zu sein. Er formuliert im „Osterspaziergang“ poetisch, dass Menschen genau darin Auferstehung erleben, dass sie hinausgehen in die Natur, dass sie die Nacht der Kirchen verlassen und sich selbst ans Licht bringen, und letztlich außerhalb der Enge von Kirche und Stadt den wahren Himmel finden und jubeln: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.“

Mauern und Enge religiöser Gesetze oder Freiheit? Was macht den christlichen Glauben im Wesentlichen aus? In der Bibel sind insgesamt Hunderte von Gesetzen zu finden, von der Frage, wie das Lamm zu kochen ist, darüber, wie viele Schritte am Feiertag gegangen werden dürfen, bis hin zu grundsätzlichen Forderungen wie: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ (Lev 3,19). Jede Menge Gebote und Verbote. Auf der anderen Seite sagt Paulus ganz klar: „Ihr seid zur Freiheit berufen!“ (Gal 5,13) Das „neue Sein“ in Christus ist wesentlich „Frei-Sein“, geschenkt durch Tod und Auferstehung Christi. Die Folie, vor der Paulus diese Vorstellung entwickelt, ist freilich ein sehr negatives Bild vom „alten Menschen“: gefangen durch sein eigenes Wesen kann er gar nicht anders, als sich immer wieder in seinen Fehlern zu verstricken. Gesetze und Gebote verschlimmern die Situation, weil sie es sind, die die Menschen versinken lassen in einem

Meer aus schlechtem Gewissen und lähmender Angst vor weiteren Fehlern. Das hört sich an, als käme es aus einer christlichen Gruselkammer, hat aber durchaus Anknüpfungspunkte zu aktuellen Erlebniswelten: Da sind viele, die sich selbst fertig machen, weil sie davon ausgehen, dass ihre Leistungen nicht genügen, oder merken, dass sie ihr Leben nicht auf die Reihe bekommen, gefangen in ihren eigenen Lebensfehlern – eine Gedankenspirale, aus der sie alleine nicht herauskommen.

Im Glauben an Jesus Christus gibt es für Paulus keine Schuldspirale mehr. Im Blick auf Jesu Kreuzestod und Auferstehung vertraut Paulus darauf, dass er „Neues Sein in Christus“ bekommt.

Solche Freiheit können wir nicht selbst generieren. Wir können uns viele Freiheiten nehmen, sie genießen und mit anderen teilen: Wandern in der Natur, Tanzen, die Religionsausübung, unsere persönliche Entfaltungsfreiheit, die Berufswahl, unsere Hobbys, unsere Meinung und vieles mehr. Freiheit von Schuldzuweisungen, Selbstzermürbung - oder Freiheit von Selbstinszenierung vor Gott und vor Menschen? Davon kann dich nur ein Glaube befreien, der die Menschen ihr „Sein“ ganz von Gott empfangen lässt.

Dass die biblischen Gebote alle nur zum Ziel haben, dass Liebe wächst und sich durchsetzt, das kann im Glauben geschehen; nicht mehr unter dem Zwang der Gebote, sondern in aller Freiheit.

Auch in Jesu Reden und Wirken wird solche Freiheit überdeutlich. Wenn sich Jesus über soziale und religiöse Barrieren hinwegsetzt und vorbehaltlos mit Zöllnern und Prostituierten am Tisch sitzt und mit ihnen isst, so nimmt er sich selbst Freiheiten und erkennt gleichzeitig das Frei-Sein der anderen an. Ganz selbstverständlich übertritt Jesus dabei religiöse Gebote, weil ihm wichtig ist, dass liebendes Handeln nicht durch Regeln eingeschränkt werden darf. Insofern hilft der Bruch mit den Gesetzen, dass das Ziel, nämlich die Durchsetzung der Liebe, erfüllt werden kann. Christlicher Glaube kann darum sagen: „Ich will mich danach richten, was Gesetze eigentlich erzielen wollen: Liebe und Achtung der Menschen voreinander! In aller Freiheit, im Vertrauen auf Gottes Liebe und notfalls, indem ich ein Gesetz übertrete! So bin ich Mensch, so darf ich's sein.“

### // Stephan van Rensen



## „Erleben Sie die aktuellen Regelungen als Einschränkung oder als Hilfe?“

Eine Frage, die schnell beantwortet ist - für manche. Bei anderen wirft diese Frage gleich weitere Fragen auf. Gesprächsrunden kommen in Gang, und einige Antworten werden so zaghaft in den Raum geworfen, als wären sie zarte Federn, die mal zur einen, mal zur anderen Seite schweben, um gleich wieder nach oben zu wirbeln.

Was hier wichtige Orientierung genannt wird, um die Corona-Krise mit vereinten Kräften zu meistern, wird dort als ungerechtfertigter Eingriff in das Privatleben und in die persönliche Lebensplanung bezeichnet. Zielführende Regelungen ja, aber ist jede der aktuell gesetzten Vorschriften wirklich sinnvoll? Es ist nicht immer leicht, sich darauf zu einigen, was nun wirklich zum gemeinsamen Ziel führt. Dass unsere aktuelle Situation Regeln bedarf, ist bei vielen Konsens - nicht bei allen. Welche Vorgaben der Gratwanderung gerecht werden zwischen zu wenig und zu viel, sinnvoll und sinnlos oder gar unsinnig, zwischen wirksam und wirkungslos oder an der Wirklichkeit vorbei - darüber wird debattiert und gestritten. Genauso darüber, in welchem Maß man in einer Demokratie bereit sein möchte oder muss, von der eigenen Abwägung und Entscheidung, welche Schritte und Einschnitte richtig sind, zurückzutreten.

Viele Menschen sind inzwischen müde geworden - vom ständigen Hin und Her ohne sichtbare Perspektive und von der Last, die sie in ihrer persönlichen, familiären oder beruflichen Situation tragen müssen. Da hilft es nur wenig, sich klar zu machen, dass Regeln, die für alle gelten sollen, nie jeder einzelnen Situation gerecht werden. Aber könnten sie dann nicht viel großzügiger formuliert sein, um die Freiheit des Menschen zu respektieren, der in der Lage ist, sich eigenverantwortlich daran zu orientieren?

## Nachgefragt

### Jugendliche, 12 Jahre alt:

Auf jeden Fall als Einschränkung, klar. Ich würde gerne wieder in die Schule gehen und mit Freunden zusammen sein. Meinen Geburtstag möchte ich richtig feiern, nicht nur so mit der Familie wie an Silvester!

### Frau, Anfang 70:

Schön ist es natürlich nicht, dass wir nur noch mit Masken einkaufen dürfen und kulturell alles abgesagt ist. Aber es hilft ja hoffentlich auch, die Ansteckungsrate niedrig zu halten. Deshalb empfinde ich die Regelungen als Hilfe, ja. Mir tun nur alle leid, die wirklich existenzielle Sorgen haben. Und vor allem die Kinder!

### Frau, Mitte 30:

Einschränkung? Hilfe? Katastrophe! Drei Kinder, Realschule, Grundschule, Kita. Glauben Sie mir, das geht an die Substanz! Und ich bin noch nicht mal alleinerziehend, wir können das ja immerhin noch zu zweit wuppen, dieses ganze Theater, mal so, dann wieder anders!

### Frau Anfang 40:

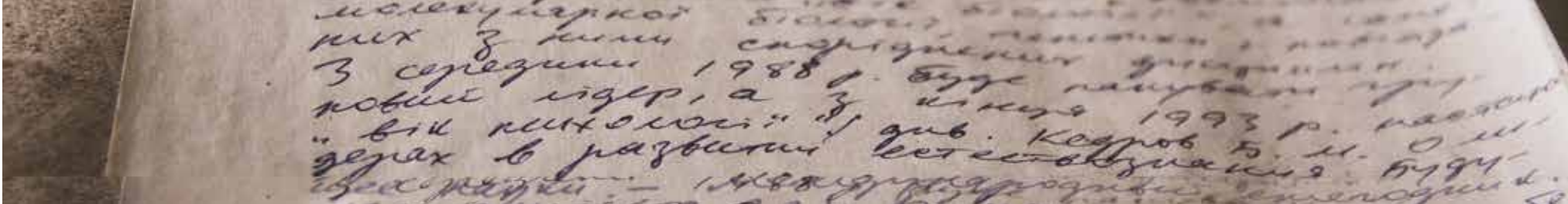
Das ist eine schwierige Frage. Sie sind natürlich schon eine Einschränkung, manches finde ich auch gar nicht effektiv, z. B. die Ausgangssperre ab 20 Uhr. Oder dass man nur eine einzige Person eines anderen Haushalts treffen darf - das finde ich geradezu lächerlich, weil es völlig an der Realität vorbei geht. Solche Regeln empfinde ich als Einschränkung. Aber Masken, Abstand und andere Vorsichtsmaßnahmen sehe ich vollkommen ein - ich könnte sie auch als Hilfe bezeichnen. Nicht direkt für mich, aber für die Allgemeinheit gegen die Pandemie.

### Mann, Ende 40:

Hilfreich finde ich vor allem, was manche aufgrund der Regeln an Hygienekonzepte entwickelt haben und mit wieviel Energie sie immer wieder Neues entwickeln, das beeindruckt mich sehr. Dass dann genau solchen Menschen, die bei der Einhaltung der Regeln durch ihren Einsatz eine Hilfe wären, der Hahn abgedreht wird, sie nicht Geld verdienen und ihr Konzept anwenden dürfen, ist ein Desaster und überhaupt nicht hilfreich!

// Verena Spellenberg

Foto: Alexandra Koch - Pixabay



## Liebe:r Freiheitsfanatiker:in,

Ich kann dich so gut verstehen. Und manchmal beneide ich dich auch. Du bist so fröhlich, so lustig und so herrlich glücklich, wenn du dir nimmst, was dir gut-tut! Und du bist so ansteckend mit deiner Umtriebigkeit, mit der du die wildesten Ideen denkst und einfach umsetzt. Was? Der See im Schlossgarten ist zugefroren? Noch niemand darauf gewesen, um die ersten Linien ins Eis zu ziehen – in stiller Nacht, unentdeckt? Keiner kann das stören, wenn du jetzt über den Zaun steigst. Klar, erlaubt ist das nicht! Aber ist es darum falsch? Für dich nicht. Und dann? Dann schwebst du über das Eis wie ein Schmetterling, bist frei wie ein Vogel, lachst und liebst das Leben – so sehr wie ein Mensch es nur lieben kann. Ich leide mit dir, jetzt, in diesen Zeiten der Einschränkung, in denen dir schneller als anderen das Atmen schwerfällt, weil du die Ketten der Begrenzungen so stark spürst, weil man dir die Flügel festgebunden hat und dein Kämpfen dagegen so anstrengend, ermüdend, frustrierend ist.

Ich kann so gut verstehen, wie wichtig dir die Freiheit ist – nicht nur um der Freiheit willen, sondern weil es so wichtig und richtig ist, das Leben zu lieben. Selbstverständlich würdest du jederzeit die Lockdown-Regeln brechen, wenn ein:e Freund:in dich braucht. Natürlich würdest du mitten in der Nacht losfahren, kommen, trösten, zuhören. Und natürlich würdest du Grenzen überschreiten, um das Richtige zu tun: Das Leben zu lieben!

Das Leben wäre so viel ärmer ohne dich! Schön, dass du da bist und Regeln brichst – in aller Liebe – für dich und für andere

Dein:e Gesetzesliebhaber:in

## Liebe:r Gesetzesliebhaber:in,

Ich kann dich so gut verstehen. Und manchmal beneide ich dich auch. Du weißt so klar, was zu tun ist. Du musst nicht so hadern mit den Grenzen, die dir aufgelegt sind. Ach was, sie sind dir gar nicht aufgelegt. Sie belasten dich ja gar nicht. Du nimmst sie wahr wie Räume, Lebensräume wohl, in denen gut zu leben ist. Es ist gut, dass du auf die Einhaltung von Regeln bestehst. Es würde gar keinen Spaß mehr machen, Spiele zu spielen, wenn eine:r einfach spontan die Regeln verändert. Es ist gut, dass du darauf achtest – Ja, es ist richtig! So macht Spielen Spaß. In was für einer Gesellschaft würden wir denn leben und spielen, wenn einzelne sich nicht überlegen, was ihr Handeln für alle bedeutet?

Ich gebe zu: Manchmal fällt mir schwer, mich in dich hineinzusetzen. Du konfrontierst mich mit Grenzen, Verboten, Hinweisen und Regeln. Und manchmal langweilt mich das. Aber ich weiß, dass du mit deinem Beharren auf die Grenzen auch nur eines willst: die anderen achten, ja eigentlich: das Leben lieben!

Es ist gut, dass du da bist und den Freiheitsfanatiker:innen unter uns manchmal aufzeigst, wo sie zu weit zu gehen drohen, wo sie ihre Freiheit missbrauchen. Du passt auf. Du bist aufmerksam, wenn eine:r Grenzen überschreitet, wenn jemand sagt: „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen in einem freien Land!“ Dann sagst du „Stopp“. Dann sorgst du dafür, dass Menschen geschützt werden, ihre Würde und auch die Liebe selbst. Danke, dass du dafür den Kopf hinhältst, dass andere in aller Freiheit nicht das Leben verderben.

Das Leben wäre wirklich ärmer ohne dich! Schön, dass du da bist und Regeln schützt – in aller Liebe – für dich und für andere!

Dein:e Freiheitsfanatiker:in

// Stephan van Rensen



## Freiheit durch Gesetzeshüter an der Residenz des Rechts!?

Gewissensfreiheit, Pressefreiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Religionsfreiheit, Freizügigkeit, Forschungs- und Lehrfreiheit – dies sind nur einige der zahlreichen Freiheitsrechte, die der deutsche Staat seinen Bürgern im Grundgesetz garantiert. In Karlsruhe, der „Residenz des Rechts“, werden wir daran immer wieder erinnert, z. B. wenn wir am Gebäude des Bundesverfassungsgerichts vorbeischiendern. Im Innern dieses architektonisch eher schlicht gehaltenen Baus wird nicht weniger getan als darüber gewacht, dass das gesamte staatliche Handeln – die Gesetzgebung eingeschlossen – sich an den Normen des Grundgesetzes orientiert, also auch den oben genannten Freiheitsrechten.

Ein berühmtes Beispiel dafür ist das Urteil des Verfassungsgerichts im Blick auf das seit 2008 geltende Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung. Das Gesetz entstand vor dem Hintergrund diverser Terroranschläge und erlaubte das vorsorgliche und anlasslose Speichern von Verbindungsdaten aus Telefon-, Mail- und Internetnutzung für einen Zeitraum von 6 Monaten. Auf die so gespeicherten

Daten sollte zu Zwecken der Strafverfolgung und der Gefahrenabwehr zugegriffen werden können. Dieses Gesetz in seiner seit 2008 gültigen Form hat das Verfassungsgericht aber gekippt. Dass „die Freiheitswahrnehmung nicht total erfasst und registriert“ werden dürfe, gehöre zur „verfassungsrechtlichen Identität der Bundesrepublik Deutschland“<sup>1</sup>. Das Gesetz stellte nach Auffassung des Gerichts einen zu weitgehenden Eingriff des Staates in die Persönlichkeitsrechte seiner Bürger dar. Der Gesetzgeber wurde aufgefordert, den Gesetzestext nachzubessern und die bisher gespeicherten Daten löschen zu lassen – zum Schutz der Freiheit.

Ein weiteres bemerkenswertes Urteil fällt das Verfassungsgericht im Februar letzten Jahres im Blick auf das „Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ (§ 217 StGB). Das durch das Grundgesetz garantierte Persönlichkeitsrecht schließe die Freiheit ein, dem eigenen Leben ein Ende zu setzen und in diesem Zusammenhang auch die Hilfe Dritter in Anspruch zu nehmen<sup>2</sup>. Diese Sicht auf den entsprechenden Paragraphen des StGB ist durchaus umstritten. So wird das Urteil von den Kirchen in Deutschland kritisch gesehen: Es stelle einen Einschnitt in unsere auf Bejahung und Förderung des Lebens ausgerichtete Kultur dar, so die Vorsitzenden der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz Bedford-Strohm und Kardinal Marx. Je niederschwelliger solche organisierten Angebote zur Selbsttötung würden, desto stärker gerieten Menschen in sehr belastenden Lebenssituationen unter inneren oder äußeren Druck, davon auch Gebrauch zu machen<sup>3</sup>. Eine Entscheidung, die dem einzelnen Freiheit verschafft, oder eine Entscheidung, die ihn neuen Zwängen aussetzt ...?

Auch wenn man immer wieder über Entscheidungen des Verfassungsgerichts diskutieren kann, letztendlich ist es eine wichtige Institution, die dafür sorgt, dass in unserem Staat Gesetz und Freiheit nicht in einen Gegensatz zueinander geraten. Vielmehr muss das Gesetz die Freiheit ermöglichen und schützen.

// Anne Vogt

Quellen:

- 1) <https://www.tagesschau.de/inland/bundesverfassungsgericht144.html>
- 2) <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2020/bvg20-012.html>
- 3) <https://www.ekd.de/gemeinsame-erklaerung-dbk-und-ekd-zum-urteil-selbsttötung-53539.htm>

## Neues aus dem Ältestenkreis



Im Dezember haben die Ältestenkreise der Paul-Gerhardt- und der Matthäusgemeinde in je einer Gemeindeversammlung davon berichtet, dass sie die Absicht haben, die Fusion zu einer gemeinsamen Gemeinde anzustreben. Dabei haben die Ältestenkreise festgehalten, unter welchen Leitgedanken ihrer Ansicht nach so eine Fusion stehen sollte (s. untenstehendes Info-Fenster). Im Februar fand nun ein weiteres Gespräch statt, in dem einzelne konkrete Fragestellungen der Zusammenarbeit geklärt wurden: Wie sollen wir einen regelmäßigen Wechsel der Gottesdienstorte umsetzen? Wie kann es gelingen, dass in einem vergrößerten Ältestenkreis weiterhin faire Entscheidungen für alle gefällt werden?

### Auszüge aus den Leitgedanken der Absichtserklärung zur Fusion (Nov. 2020):

Wir sind davon überzeugt, dass sich eine Gemeinde am Sonntag zu einem gemeinsamen zentralen Gottesdienst trifft. Die vielfältigen Gottesdienstformen werden weiter gepflegt und entwickelt. Wir sind davon überzeugt, dass es richtig ist, unsere Gemeindearbeit sowohl im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum als auch in der Matthäuskirche (und im Melanchthonhaus, solange es uns zur Verfügung steht) zu verorten. [...] Es ist wichtig, dass die Gemeinde auch außerhalb ihrer Immobilien erlebbar ist. Neben den Räumen aus Stein gibt es weitere gemeinsame Orte, die es zu entwickeln und zu pflegen gilt.

Wir sind davon überzeugt, dass es als zeitgemäße Gemeinde wichtig ist, Formate zu pflegen und zu entwickeln, die möglichst viele Menschen erreichen.

Wir sind davon überzeugt, dass es für die Gemeinde wichtig ist, Projekte zu entwickeln, mit denen die Gemeinde nahe bei den Menschen ist und sich Menschen aus allen Gemeindeteilen identifizieren können. [...] Dabei ist uns bewusst, dass Identität dynamisch ist. Unsere Gemeinde wird nicht in Zukunft sein wie sie schon immer war. [...]

Wie soll in Zukunft die Konfi-Arbeit aussehen? Für fast alle Fragen haben wir Lösungen gefunden.

Nun wird es voraussichtlich Anfang März ein weiteres Treffen der beiden Ältestenkreise geben, in dem wir versuchen, genaue Formulierungen für eine Fusionsvereinbarung festzuhalten, bei denen alle Beteiligten sagen können, dass ihre Interessen berücksichtigt sind.

Wir sind selbst gespannt auf den weiteren Weg und hoffen, Ihnen bald schon wieder Neues berichten zu können. Wie immer gilt: Fragen Sie gerne nach, wenn Ihnen etwas unklar ist oder wenn Sie Anmerkungen zu unseren Vorstellungen haben!

// Regine Reinold / Stephan van Rensen



## „Corona-Pause“

„Musik an der Matthäuskirche“ und Chor an der Matthäuskirche müssen immer noch bis auf weiteres „pausieren“. Sobald es eine Lockerung gibt, werden wir Sie umgehend informieren!

Die für März 2020 geplante „Matthäuspassion“ (Bach) muss leider wieder auf die Passionszeit nächsten Jahres (2022) verschoben werden. Ein neuer (und hoffentlich endgültiger) Termin für das Passionskonzert wird Ihnen umgehend mitgeteilt. Bitte haben Sie noch Geduld!



### Konzertreihe „Musik an der Matthäuskirche“

Matthäuskirche, Vorholzstr. 47, 76137 Karlsruhe

Info: Makitaro Arima (Chorleiter Chor an der Matthäuskirche)

to@makitaro.eu, 0163 2890 982

[www.chor-an-der-matthaeuskirche.de](http://www.chor-an-der-matthaeuskirche.de)



**N**ähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Die Kasualien sind nur in der Druckversion zu ersehen.

Illustration: Peter Buchta

## Kurznachrichten aus der Gemeinde

### // Weltgebetstag: Gottesdienst in der Matthäuskirche am 5. März 2021 um 18:00 Uhr //

Im Mittelpunkt steht das Land „Vanuatu - Kleines Land im großen Meer“. Sie können diesen Gottesdienst auch über das Telefon mitfeiern: 0721-2036222 Kennnummer: 871437 Es laden ein: die evangelischen und katholischen Gemeinden der Südweststadt, von Beiertheim und von Bulach.



### // Kreuzweg in Südweststadt, Beiertheim und Bulach //

„verraten und verkauft“, „verspottet“, „gemeinsam Lasten tragen“. Unter solchen und weiteren Titeln begegnen Sie an verschiedenen Orten von Südweststadt, Bulach und Beiertheim Kreuzwegstationen. Sie bringen zum Nachdenken, inwiefern gegenwärtiges Leiden auf die Passion Jesu durchblicken lässt. Vom ersten März bis Ostern finden Sie die Kreuzwegstationen an verschiedenen Kirchen und Gemeindehäusern. Einen Plan zum Kreuzweg finden Sie unter [www.matthaeusgemeinde-karlsruhe.de](http://www.matthaeusgemeinde-karlsruhe.de).

### // „Hier bin ich Mensch, hier kann ich's sein“ - Offene Kirche und Plauderstunde mitten im Alltag? //

Bis Ostern wird die Matthäuskirche weiterhin tagsüber geöffnet sein, um für einige Momente in Ruhe zum Nachdenken zu kommen; Mo, Di, Do, Fr von 15:30 bis 19:30 Uhr. Wer dann gerne auch ein kleines Plauderstündchen hält, kann gerne donnerstags von 16:00 bis 17:00 Uhr kommen. Dann wird eine:r der Hauptamtlichen da sein: Uta oder Stephan van Rensen am 25.02./11.03./18.03./25.03. oder Gemeindediakonin Petra Nußbaum am 04.03./08.04. Seien Sie willkommen!

### // Kleine Freiheiten in Rumänien – Teresa Spogis erzählt //

Innerhalb einer Videokonferenz erzählt Teresa Spogis von ihren Erlebnissen im Freiwilligendienst in Fagaras/Siebenbürgen. Mo, 22. März, 19:30 Uhr; Zoom-Link zur Veranstaltung auf der Homepage der Matthäusgemeinde

Foto: Juliette Pita - Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.



## // Wieder ganz frei im Donautal?

Freizeit vom 2. bis 4. Juli 2021 – Save the date! //

Seit vier Jahren ist der Campingplatz in Hausen im Tale zum Sehnsuchtsort geworden, wo wir zusammen ein Wochenende genießen bei Lagerfeuer, Kanufahren, Baden, Wandern, Grillen, Reden, Spielen ... vielleicht auch in diesem Jahr. Merken Sie sich den Termin vor. Spätestens Anfang Juni veröffentlichen wir auf der Homepage, ob wir laut Coronaverordnung fahren können und werden.

## // Auf dem Weg in die Zukunft: pflanzliche Ernährung für den Klimaschutz //

Info- und Diskussionsabend in der Fastenzeit – Vortrag von Sibylle und Aaron Hermann zur Frage, inwiefern ein Wechsel zu pflanzlicher Ernährung auch einen entscheidenden Wechsel zu mehr Klimaschutz bedeuten kann. Dann kommen wir ins Gespräch über unsere eigenen Möglichkeiten zu handeln. Moderation: Stephan van Rensen; Do, 4. März, 19:30 Uhr per Zoom-Link. Den Zoom-Link zur Veranstaltung finden Sie auf der Homepage der Matthäusgemeinde.

## // Geschlechtergerechte Sprache - eine Notiz in eigener Sache //

Liebe Leser:innen, mit diesem Gemeindebrief beginnend, versuchen wir als Redaktion des Gemeindebriefs darauf hinzuwirken, dass in den Texten geschlechtergerecht formuliert wird. Darum nutzen wir überall da, wo Menschen jeden Geschlechts gemeint sind, den „inklusive Doppelpunkt“. Wir sehen in der Sprache ein mächtiges Medium, Verhältnisse fair oder unfair zu gestalten. Es ist vor allem eine Frage des Respekts, dass sich Menschen aller Geschlechter in den Texten wiederfinden können. Es ist aber auch eine politische Frage, daran mitzugestalten, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der es gerechter zugeht; auch weil wir selbst das viel schöner finden.

Für Menschen mit Sehbehinderung ist der Gender-Doppelpunkt angenehmer: Screenreader lesen den Doppelpunkt nicht vor, sondern machen eine Pause. Das funktioniert besser als beim Gender-Sternchen. Für alle besteht der klare Vorteil darin, dass man wenig aus dem Lesefluss herausgerissen wird.

# Kinder- und Jugendseite

## // Kinder- und Jugendarbeit während Corona //

Kinder- und Jugendarbeit in der Corona-Lockdown-Zeit bleibt eine Herausforderung für alle. Aber wir wollen nicht alles verschieben und nur warten. Darum haben wir uns auf neue Wege gemacht. Das Krippenspiel haben wir gefilmt und auf YouTube hochgestellt, die Krippengeschichten fanden am Feuer statt, in jeder Adventswoche gab es einen Krippenfilm mit Rätseln, und der Kindergottesdienst hat auf „Kigo-to-go“ umgestellt. Die Konfis treffen sich momentan in Zoom-Konferenzen und versuchen per Messengerdiensten, Fotos und Podcasts immer wieder voneinander zu hören. Wir schicken uns gegenseitig Sommerbilder und erzählen uns von den schönsten Momenten der Woche.

Die 45 Konfis des Jahrgang 20/21 haben am 7.02. ihren Vorstellungsgottesdienst per Zoom mit der Gemeinde gefeiert. In mehreren Vorbereitungskonferenzen haben wir uns mit dem Thema Rassismus beschäftigt und dann in Kleingruppen Predigtstücke und Gebete vorbereitet. Den Gottesdienst haben wir dann gleich zwei Mal gehalten, weil nicht alle Besucher:innen auf einmal in der Konferenz Platz hatten. Dass dieser Gottesdienst überhaupt geklappt hat, lag an den Konfis, die sich echt eingebracht haben, und natürlich an dem tollen Team von 25 Jugendlichen, die ehrenamtlich diesen Unterricht mit Friederike Hille und Uta van Rensen gestaltet haben.

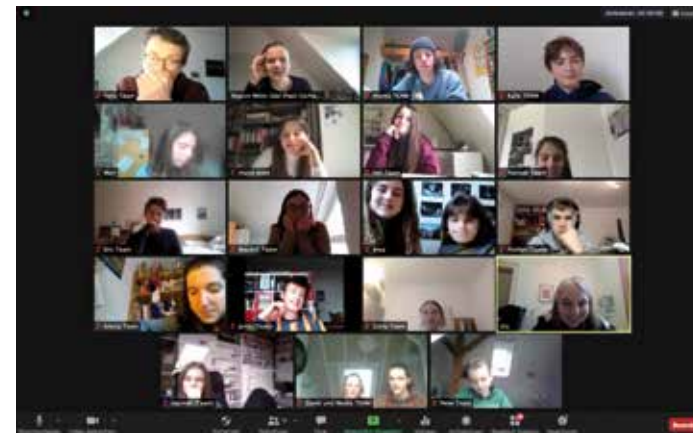


Foto: Friederike Hille



### Chor an der Matthäuskirche

für alle, die Freude am Singen haben, im Matthäussaal, Mo, 19:30 Uhr  
Auskunft bei Stephan Lehr, Tel. 35 78 29



### Montagstreff-Gottesdienst

für Frauen und Männer im Melancthonhaus, 15:00 Uhr  
Mo, 08. März  
Mo, 12. April  
Mo, 10. Mai  
Sie können auch am Telefon am Gottesdienst teilnehmen.  
Kontakt: Gemeindediakonin Petra Nußbaum (0171 8128987)



### Donnerstagsrunde

Frauen treffen sich zum Gespräch im Melancthonhaus, 19:30 Uhr am letzten Donnerstag im Monat, wenn wieder möglich



### Hausbibelkreise

**Für Erwachsene ab 25 Jahren:**  
mittwochs, 19:30 Uhr; Ort nach Vereinbarung  
Auskunft bei Magdalena Nuß, magdalena.nuss@gmail.com, Tel. 60997070  
**Für Ältere:**  
14-tägig, Di, 19:30 Uhr, bei Bärbel Vogt, Gebhardstraße 8, Tel.: 8244860

### Mamagebet

Mütter beten für ihre Kinder  
Termine ein- bis zweimal pro Monat; siehe Homepage.

**Wegen der aktuellen Hygienebeschränkungen zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefs können wir nicht mit Sicherheit sagen, inwiefern Veranstaltungen stattfinden können. Infos gibt es bei den Kontaktpersonen, im Gemeindebüro oder auf der Homepage. Auf jeden Fall finden statt:**

**Gottesdienst am Sonntag**, 10:00 Uhr, Einwählen in den Gottesdienst sonntags ab 9:40 Uhr: 0721 2036222, Zugangsnummer zum Gottesdienst-Konferenzraum: 871437.  
90 Personen dürfen den Gottesdienst in der Matthäuskirche vor Ort besuchen (Stand 10.09.).

**Offene Kirche:** Mo, Di, Do, Fr, Sa zwischen 15:30 und 19:30 Uhr. Seien Sie herzlich eingeladen zu beten oder die Stille zu genießen.

### Gottesdienste rund um Ostern

**Do, 1. April, 19:30 Uhr:** evtl. Tischabendmahl als Zoom-Gottesdienst (bitte informieren Sie sich auf der Homepage der Matthäusgemeinde)

**Fr, 2. April, 10:00 Uhr:** Gottesdienst zum Karfreitag mit besonderer musikalischer Gestaltung

**Sa, 3. April, 22:00 Uhr:** Osternacht, vorbereitet vom Team „anderer Gottesdienst“ (Ort und Form für die Osternacht sind coronabedingt noch nicht klar; bitte informieren Sie sich zeitnah auf der Homepage.)

**So, 4. April, 10:00 Uhr:** Ostergottesdienst für die ganze Gemeinde

**Mo, 5. April, 11:00 Uhr:** ökumenischer Emmausgang (St. Michael; Gebhardstraße 44 a)



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kinder,

das vergangene Jahr hängt auch uns in der Bücherei sehr nach. Schließungen, Wiedereröffnung mit geänderten Zeiten und neuem Raum- bzw. Schutzkonzept, weniger Begegnungen, das Schützen unserer älteren Mitarbeiterinnen. Dennoch sind wir dankbar über Ihren und Euren Besuch und blicken vorwärts und hoffen, Sie und Euch noch in der vorösterlichen Zeit wiederzusehen. Daher möchten wir Lust machen auf unsere Leseempfehlungen:



„Das kleine Buch zur Osterzeit“ gibt einen Leitfaden von Aschermittwoch bis Ostern mit kindgerechten Erklärungen, Bastelideen, Rezeptvorschlägen, Spiele. Wirklich klein, aber fein.

Einen Leitfaden gibt auch das Bilderbuch „Das Osterküken“ von Geraldine Elschner und Alexandra Junge, denn das kleine Hühnerküken möchte nur am Osterfest aus seinem Ei schlüpfen. Doch wann genau Ostern sein wird erklärt Max,- der Steinkauz. Wird es klappen? Lasst Euch überraschen!



Aus der Belletristik empfehlen wir „Der Wal und das Ende der Welt“ von John Ironmonger. Es erinnert auf den ersten Blick an die biblische Noah-Geschichte und tatsächlich tun sich bei genauerer Betrachtung Parallelen auf, denn was hält eine Gemeinschaft zusammen? Was benötigen wir Menschen zum Zusammenhalt? Was wissen wir über die Zusammenhänge der Welt? Eine spannende Geschichte aus einem kleinen Fischerdorf.



Wann wir wieder öffnen dürfen, wissen wir heute noch nicht.

Bitte achten Sie auf unsere Aushänge und die Homepage.

// Marthel Weber, Conny Schubart und das Team der Gemeindebücherei

**Öffnungszeiten der Gemeindebücherei**

**Dienstag, 15:30 bis 17:30 Uhr  
Freitag, 15:30 bis 17:30 Uhr**

**im Melancthonhaus,  
Graf-Rhena-Straße 2 a**





## „Vanuatu - Kleines Land im großen Meer“ Weltgebetstag am 5. März, 18:00 Uhr in der Matthäuskirche

Bild: Juliette Pita  
© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

### Pfarramt

Vorholzstraße 2  
76137 Karlsruhe  
Gemeindesekretärin: Cornelia Schubart  
Bürozeiten: Di, Fr, 9:00 bis 13:00 Uhr,  
Do, 15:00 bis 19:00 Uhr  
(sonst Anrufbeantworter)  
Tel.: 357017 / Fax: 3844212  
E-Mail: pfarrbuero@matthaeusgemeinde-  
karlsruhe.de  
Pfarrerin Uta van Rensen und  
Pfarrer Stephan van Rensen  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Tel.: 3844234  
E-Mail: vanrensen@matthaeusgemeinde-  
karlsruhe.de

Gemeinmediakonin der Kooperationsregion  
Mitte-Süd, Petra Nußbaum  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Tel.: 0171 8128987  
E-Mail: petra.nussbaum@kbz.ekiba.de

Kirchendiener und Hausmeister:  
Fabian Kolodziej, Tel.: 0176 47695963

www.matthaeus-ka.de  
Webmaster: Daniel Landmann  
E-Mail: homepage@matthaeus-ka.de

Bankverbindung:  
Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe  
IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24  
BIC: KARSDE66XXX  
Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

### Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47  
Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr  
mit Matthäuskids-Kinderkirche  
(außer in den Schulferien)

### Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a  
Wochenschlussgottesdienst (derzeit  
ausgesetzt):  
Samstag, 18:30 Uhr (Sommerzeit)  
Samstag, 18:00 Uhr (Winterzeit)

### Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438  
Leibnizkindergarten, Tel. 815209  
Matthäuskindergarten, Tel. 812338

### Evang. Sozialstation

Herrrenalber Straße 45  
Tel. 98843000

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde  
VISdP: Pfarrer Stephan van Rensen  
Titelfoto: rise-a-mui - Pixabay  
Layout: Aaron Jordan, S. 6 Musikteil:  
Chorleiter Makitaro Arima  
Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer,  
Pfr. Stephan van Rensen, Cornelia Schubart,  
Verena Spellenberg, Annegret Vogt. Dieser  
Gemeindebrief ist auf 100 % Umweltpapier  
gedruckt. Auflage: 3 000 Exemplare. Der  
nächste Gemeindebrief erscheint Anfang  
Juni 2021.

Redaktionsschluss: 30.04.2021